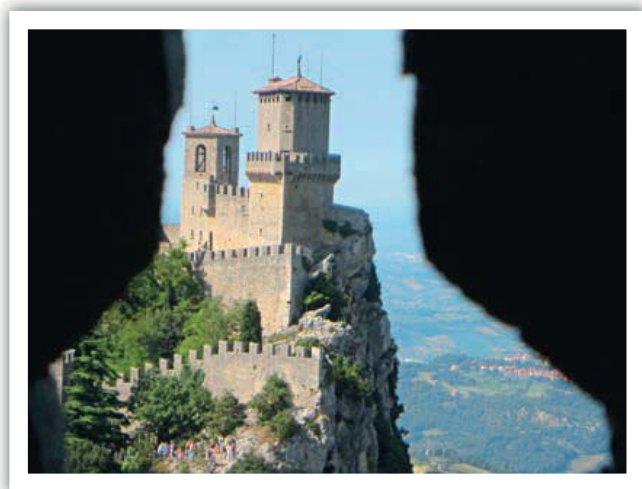


Amanshausers Welt

364 San Marino: Kleine Geschichten über große Locations.



Burg San Marino.
Von unten hui, von innen martialisch.

— von Martin Amanshauser —

Forscht man nach, welche Art von Gebilde der Staat San Marino eigentlich ist, erfährt man rasch das coole Unabhängigkeitsdatum der ältesten Republik der Welt: den 3. September des Jahres 301. Auch schaffte San Marino als erster europäischer Staat die Todesstrafe ab (1865), die er jedoch ohnehin fast vierhundert Jahre nicht vollstreckt hatte. San Marino hat die Größe von einem Drittel Liechtensteins - es gibt eine Fußballnationalmannschaft, die in 87 Spielen ein Mal als Sieger vom Platz ging (gegen Liechtenstein). Regiert wird die hartnäckige Republik der Selbstverteidigungsspezialisten von zwei Capitani Reggenti, die jedes halbe Jahr wechseln. Sie prägt aber auch eigene EU-Münzen.

Ich war irgendwann in San Marino, vor Jahrzehnten, ich habe alles vergessen. Ich erinnere mich vage an eine grundsätzliche Enttäuschung, an eine steil nach oben verlaufende mittelalterliche Fußgängerzone mit Schrottgeschäften. Oder war das in St. Wolfgang am Wolfgangsee? Ich musste einfach wieder hin.

Dort war alles seltsam. San Marino mit seinen drei Burganlagen auf dem Monte Titan tut sich durch einen ebenso öden ritualisierten Wachwechsel hervor wie Monaco - als wollten sie militärische

Sinnlosigkeit mit den Mitteln des Theaters nachspielen - und durch eine endlose Reihe von Merchandising-Geschäften (Münzsammlungen, Factory Outlet Stores, eine eigene Biersorte). Für Waffenfanatiker ist es jedoch eine der tollsten Anlaufstellen Europas, alles Tax Free. Auch an Halbwüchsige werden hier Softair-Produkte verkauft, die anderswo erst ab 18 Jahren zugelassen sind, Waffenschein sowieso unnötig. Die Preise sind, wie ich mir sagen ließ, großartig, nirgendwo kann man eine Familienausrottung günstiger vorbereiten.

Während Waffenfreunde irgendwann im Sammarinese Museo delle Armi Antiche oben auf der Burg landen, finden normale Menschen rasch das Museo delle Curiosità, in dem Figuren des größten Mannes und der kleinsten Frau der Welt stehen. Das Tollste sind die Texte zu den Exponaten. Eine schaukelnde Münchner Badewanne aus dem 17. Jahrhundert wird beschrieben als „diese neugierige Wanne Triumph von samenzylindrischer Form“, und ein Schutzhelm für Dauerwellen (1920) wartet mit einer poetischen Beschreibung auf: „Das war eine sehr aggressive Methode, die schadete, beträchtlich und oft unrettbar die Struktur des Haares, also spät wurde das System geändert, und sie erfanden die Dauerwelle zu kaltem.“ ☆

— Ort —

★ **Waffenfreude und Felsenspaß.** Museo delle Curiosità, Salita alla Rocca, 26, San Marino.